

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

**1 Mark**

pro Quartal  
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Anzeigenpreis:

**20 Pfg.**

pro 4 gespaltene Zeile.

**Reklame 1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Nr. 18.

Barmen, den 3. Mai 1912.

30. Jahrg.

## Aus der Praxis — für die Praxis.

Kurze Merkworte für den Feuerwehrmann von A. Reischl-Zittau i. S.

Die Wichtigkeit der Inspektionen. Das Inspektionswesen ist für die Feuerwehren von außerordentlicher Bedeutung. In den Vereinen bietet sich dem Inspektor reichliche Gelegenheit, mit Rat und Tat dem Kommando zur Seite zu stehen, damit eine Stockung und Förderung des örtlichen Lösch- und Rettungswesens herbeigeführt werde. Damit aber wird auch der Gemeinde ein großer Dienst erwiesen. Sie erhält hierdurch ein geordnetes Löschwesen und damit eine Bürgschaft für das Wohl und Wehe der Gemeinde in schweren Stunden der Gefahr. In den Verbänden aber wird der Feuerwehr-Inspektor die gemachten Wahrnehmungen verwerten, um eine einheitliche Regelung und Weiterentwicklung der humanitären Sache in die Wege zu leiten. Er wird sich auch bemühen, die Unterstützungs-Frage bei vorkommenden Unglücksfällen, Verletzungen u. a. im Sinne der Wehrmänner zu erledigen. Freilich ist es notwendig, den richtigen Mann an diese Stelle zu wählen. Nicht Stand und Rang entscheide; persönliche Tüchtigkeit, Arbeitsfreudigkeit und richtiges Verständnis seien hierbei maßgebend.

Die Vielseitigkeit der Feuerwehren. Die vor ungefähr 60 Jahren ins Leben gerufenen freiwilligen Feuerwehren beschränkten anfänglich ihre Tätigkeit auf den Uebungs- und Brand-Dienst. Gar bald aber traten an die Feuerwehren neue Anforderungen heran und es wurde ihre Hilfeleistung auch bei Wassergefahr, Eisenbahnkatastrophen, Erdbewegungen, bei HäuserEinsturz, Festlichkeiten und Theater-vorstellungen, sowie auch bei sonstigen Gefahren in Anspruch genommen. Die zahlreichen Unfälle, von welchen die Wehrmänner bei Ausübung ihres harten Dienstes betroffen wurden, drängten die Tätigkeit derselben noch auf ein anderes Gebiet, jenes der ersten Hilfeleistung bei plötzlichen auf den Stätten ihrer Tätigkeit eintretenden Verunglückungen und Erkrankungen, um in erster Linie dem eigenen Kameraden ein Retter zu sein. Dies erforderte natürlich eine sachgemäße Schulung, deren sich die Wehren freudig unterzogen, und es entstanden Sanitätsabteilungen, deren Ausbildung durch feuerwehreffreundlich gesinnte Ärzte bei größeren Feuerwehren einzeln und für kleinere Feuerwehren in Sanitätskursen erfolgte, und die durch Erwerbung der notwendigen Sanitätsgeräte und Transportmittel ihre Tätigkeit nicht nur auf die Umgebung ihrer eigentlichen Wirkungsstätte, sondern zuweilen auch auf den ganzen Bezirk ausdehnten. Einzelne Feuerwehren haben ihre Sanitätsabteilungen als Lokal-Krankentransportkolonnen für den Mobilisierungs- und Kriegsfall ausgebildet. So sind denn unsere Feuerwehren zu Rettungsgesellschaften geworden in des Wortes wahrer Bedeutung; aus eigener Kraft haben sie sich emporgearbeitet und wurden auf dem Gebiete des Rettungswesens ein gewichtiger Faktor. So ist denn heute die Feuerwehr ein „Mädchen für Alles“ und sie tritt gerne bei jeder Gelegenheit hilfebringend ein.

Wassermangel. Er ist ein großer Feind der Feuerwehr und ist überaus mächtig. Mit dem „surchtbaren Elemente“ ist er imstande, riesigen Schaden anzurichten. Darum muß die Feuerwehr in vorsorglicher Weise Einrichtungen treffen, um in der Stunde der Gefahr ge-

sichert zu sein. Hierher gehören: Stauanlagen in den Bächen, Instandhaltung von Teichen oder Sammelbehältern, Schutzvorrichtungen in den Fabriken, Aufstellen von Bottigen und Reservoirs usw. Der beste und nachhaltigste Bundesgenosse der Feuerwehr ist eine gute Hochdruckwasserleitung und glücklich ist der Ort zu schätzen, der sich einer solchen in jeder Beziehung segensreichen Einrichtung erfreut oder für den wenigstens Aussichten vorhanden sind, daß die Inbetriebsetzung in nicht zu ferner Zeit bevorsteht. Die Feuerwehr hat die Verpflichtung, alle Bestrebungen nach dieser Richtung hin energisch zu unterstützen und gegenteilige Meinungen sächlich zu bekämpfen, denn sie hat das größte Interesse daran, sobald als möglich mit Hydrantenwasser Brände zu löschen. Daß eine gute Wasserleitung die beste Feuerschutz-Einrichtung eines jeden Ortes ist und die größtmögliche Schlagfertigkeit der Feuerwehr gewährleistet, wird am besten der zu beurteilen wissen, der vorher Leute zum Arbeiten an der Spritze kommandierte oder auch selbst stundenlang am Zubringer mit gedrückt hat; später aber das Hochquellen-Wasser zur Bekämpfung eines Brandes benutzen konnte.

Kellerbrände. Das Kommando einer Feuerwehr hat die Pflicht, alljährlich die Keller, in denen feuergefährliche und sonstige brennbare Gegenstände in größerer Menge gelagert sind, in bezug auf ihre Feuergefährlichkeit zu besichtigen; es muß auch darauf sehen, ob den Vorschriften zur Verhütung von Schadenfeuern oder Unglücksfällen in bau- und feuerpolizeilicher Hinsicht genau entsprochen ist. Ungehörigkeiten, sowie Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen sind sofort zur Anzeige zu bringen und es ist auf deren Beseitigung zu dringen. Diese Maßnahmen liegen nicht bloß in einer Erfüllung des Gesetzes, sondern im Interesse der Bewohner eines Hauses und der allgemeinen Sicherheit. Die jährliche Kellerbeschau hat auch noch den Vorteil, daß die Feuerwehrmänner, welche an der Besichtigung des Kellers teilgenommen haben, mit der Eigenart der Keller und der Einlagerung einzelner Gegenstände vertraut gemacht und hierdurch in die Lage versetzt werden, die erworbenen Kenntnisse im Interesse von Wehr und Gemeinde beim Branddienste zu erwerben. Es ist auch zur Bekämpfung von Kellerbränden das Wahrwort richtig:

„Feuer verhüten ist besser, als Feuer löschen!“

Die Berufsfreude — ein Erfordernis zur Pflichterfüllung. Der Feuerwehrberuf bedingt die Erfüllung sehr wichtiger Pflichten, welchen man nur mit größter Selbstaufopferung in entsprechender Weise nachkommen kann. Diese Selbstaufopferung entspringt aber nur der wahren Berufsfreude und Liebe zu seinem Stande, die sowohl in dem edlen Zwecke des Berufes, als auch in einer natürlichen Neigung dafür begründet ist. Ein echter Feuerwehrmann, der von der Wichtigkeit seines Berufes durchdrungen ist, der an seinem Berufe Freude hat, wird auch mit dem Aufgebote seiner ganzen Kraft der Erfüllung seiner Pflichten sich hingeben und schon dadurch eine segensbringende Arbeit vollbringen. „Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben,“ sagt der Dichtersfürst Schiller. Die Berufsfreude wird dem braven Feuerwehrmanne aber auch dafür den köstlichsten Lohn bringen. Daher wackerer Kamerad, liebe und ehre deinen Beruf und habe Freude an ihm, dir und dem Nächsten zu Lieb!

Die Uebungen seien kurz, aber gut. Nicht die Menge der Uebungen, sondern ihr innerer Wert machen die Feuerwehr zu einer tüchtig und ordentlich geschulten. Die Uebungen seien kurz aber gut, das möchte das Lösungswort vieler Feuerwehren sein, in Stadt und Land, ob groß oder klein. Je weniger Uebungen aber eine Feuerwehr während des Jahres vornehmen kann, desto zahlreicher und pünktlicher sollten sie besucht sein. Herrscht bei den Uebungen Disziplin, Ruhe und Sicherheit, so werden diese Eigenschaften, welche einer Feuerwehr den guten Ruf sichern, auch im Ernstfalle, auf dem Brandplatze, zur Gewohnheit. Und umgekehrt wird der vorurteilsfreie Beobachter aus der Tätigkeit einer Feuerwehr am Brandplatze auf den rechten Geist bei den Uebungen zu schließen berechtigt sein.

Scheinangriffe, größere gemeinschaftliche Uebungen und sogenante Hauptübungen, welche meist am Schlusse der praktischen Uebungszeit abgehalten werden, mit Zugrundelegung von durchdachten Uebungs-Plänen, liefern den besten Beweis von dem Erfolge der vorhergegangenen Einzelübungen und können als Maßstab zur Beurteilung der erlangten Fähigkeiten und angeeigneten Fertigkeiten der Feuerwehrmitglieder dienen. Darum: Kurz, aber gut seien die praktischen Uebungen, rasch, gewandt und sicher die erworbenen Fertigkeiten.

Was ist nach versicherungstechnischen Begriffen eine Explosion? Der Verein deutscher Ingenieure und die Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften haben sich in Bezug auf die Erklärung einer Explosion geeinigt und sind zu folgendem Ergebnisse gekommen: „Eine Explosion ist eine auf dem Ausdehnungsbestreben von Gasen und Dämpfen beruhende, plötzlich verlaufende Kraftäußerung, gleichgültig, ob die Gase oder Dämpfe bereits vor der Explosion vorhanden waren oder erst bei ihr gebildet worden sind.“ Es gehören deshalb dazu: Explosionen durch Sprengstoffe, durch Gasgemische, Staub-Explosionen, dann solche durch Verdampfung von Flüssigkeiten und endlich Explosionen, die ihre Entstehungsurache in der großen Spannkraft von Gasen und Dämpfen haben.

Dichtmachen eines Tonfalz-Ziegeldaches. Um ein derartiges Dach, bei dem starker Regen durchschlägt, so daß Sparren und Latten durchnäßt werden, wasserdicht zu machen, empfiehlt sich ein Anstrich mit Kautschuk-Baseoline, die erwärmt, mit gleichen Teilen Benzin verflüssigt und dann aufgetragen wird.

Anlagen für Luftgaserzeugung. Luftgas ist ein Gemenge von atmosphärischer Luft und leichtsiedenden Kohlenwasserstoffen, als: Gasolin, Solin, Hexan u. a. Ein Apparat, der etwa 5 Kubikmeter Gas stündlich liefern soll, um ein großes Wohnhaus mit Leucht- und Heizgas zu versorgen, kostet etwa 1100 Mark. Die Luftgasanlagen haben sich auch zur Beleuchtung in kleineren Gemeinden gut bewährt.

Hanfschläuche widerstandsfähig machen. Um Hanfschläuche gegen die Witterungseinflüsse, ferner gegen Trockenheit und Rässe zu schützen, wird geraten, die Garne vor ihrer Verarbeitung in Soda auszutochen. Auch das Tränken der Schläuche mit Gerbstofflösungen trägt zu ihrer besseren Haltbarkeit bei. Schwer entflammbar macht man sie, indem man, wie die „Technische Rundschau“ empfiehlt, die Gewebe etwa 15–20 Minuten in einer kochenden Lösung (von 15 kg Salmiak, 6 kg Bor säure, 3 kg Borax in 100 Litern Wasser) behandelt, sie dann leicht ausdrückt und dann trocknet. Versuche werden am besten die Brauchbarkeit des Verfahrens erweisen.

(Fortsetzung folgt.)

## Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

### Bericht

über die Sitzung des Verbandsvorstandes am 24. März 1912 im Vortragssaale der Bürgergesellschaft zu Köln.

Da der Verbands-Vorsitzende noch nicht fogleich anwesend sein konnte, eröffnete der erste stellvertretende Vorsitzende, Kamerad Sabin, die Verhandlungen um 2½ Uhr nachmittags. Gemäß dem Vorstandsbeschlusse vom 1. Mai 1910 waren außer den Kreisverbands-Vorsitzenden und Vertretern auch noch Vertreter aus einigen Kreisen eingeladen, die noch keinen Verband gegründet, aber wenigstens 6 Verbandswehren haben.

Durch Namensaufruf wurde die Anwesenheit von 83 Teilnehmern festgestellt. Außer 9 Ausschußmitgliedern — Diezler, Sabin, Odenkirchen, Böwering, Gemünd, Grim, Hannesen, Mezger und Richarz — waren erschienen: Bartlau=Gräfrath, Baden=

heuer=Dirmersheim, Böcker=Konsdorf, Clausen=Geilentkirchen, Conrads=Weburg, Cornelh=Düren, Drudwarth=Düsseldorf-Gerresheim, van Essen=Revelaer, Feldmann=Bonn, Foerster=Berg=Glabbach, Gerbrecht=Werden, van Gils=Geilentkirchen, Glaesner=Köln, Gleiß=Neunkirchen, Groß=Lennepe, Hartmann=Grevenbroich, Hasenbeck=Willich, Heimann=Waldbröl, Heising=Duisburg-Meiderich, Henn=Neunkirchen, Hertwig=Kemscheid, Herz=Khehyd, Hezler=Saarlouis, Hirsch=Montjoie, Hoffmann=Münsterfeld, Jäger=Merzig, Jerusalem=Cupen, Jhne=Cleve, Jonas=Siegburg, Jungbluth=Khehyd, Kaiser=Mayen, Kindgen=Sobernheim, Kirsch=Brühl, Kleinen=Merzenich, Knipper=Saarbrücken, Kropp=Bergheim, Lichtenberg=Coblenz, Lindlau=Siegler, Lucas=Mülheim-Ruhr, Lüd=Kempen, Marnett=Alsbach, Merckens=Eschweiler, Merckens=Vinnich, Müller=Bergneustadt, Noll=Ballendar, Oberhotter=Bernkastel, Orlean=Osterath, Peters=Kaldenkirchen, Richardt=Gummersbach, Reined=Saarburg, Scheper=Düren, Scherer=Daun, Schiffer=Kodentkirchen, Schröder=Bergisch-Neukirchen, Schwartz=Prüm, Schwiderath=Kyllburg, Seft=Hamborn, Siegert=Neuwied, Spelsberg=Hamborn, Sonnenberg=Siegburg, Spelthahn=Schleiden, Steuer=Friedrichsthal, Stöder=Dahlhausen, Tieg=Wesel, Trips=Mülheim-Rhein, Vollmer=Wald, Vogt=Dhligs, Wenzel=Stekrade, Weisgerber=Ahrweiler, Werner=Geldern, Wülfing=Bohwinkel, Ziera=Oberhausen, Zündorf=Krefeld.

Demnach sind folgende 59 Kreise vertreten: Aachen (Land), Ahrweiler, Altenkirchen, Bergheim, Bernkastel, Wittsburg, Bonn (Stadt), Bonn (Land), Cleve, Coblenz (Stadt), Coblenz (Land), Crefeld (Stadt), Crefeld (Land), Daun, Dinzlaten, Düren, Düsseldorf (Stadt), Düsseldorf (Land), Duisburg, Essen (Land), Cupen, Guskirchen, Geilentkirchen, Geldern, Gladbach, Grevenbroich, Gummersbach (Stadt), Gummersbach (Land), Hamborn, Jülich, Kempen, Köln (Land), Kreuznach, Lennepe, Mayen, Merzig, Mettmann, Mörs, Montjoie, Mülheim-Rhein (Stadt), Mülheim-Rhein (Land), Mülheim-Ruhr, Neuwied, Oberhausen, Ottweiler, Prüm, Rees, Kemscheid, Rheinbach, Rhehyd, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarburg, Saarlouis, Schleiden, Sieg, Solingen (Stadt), Solingen (Land), Waldbröl. Das sind 93 Prozent. Nichtvertreten waren: Erkelenz, Heinsberg, Neuf, Trier, Wipperfurth und Wittlich. Die andern 6 Kreise zählten noch keine 6 Feuerwehren.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß die Formulare für den „Feuerwehrrpaß“ jetzt vom Preuß. Landes-Feuerwehr-Ausschuß festgesetzt seien. Diejenigen Wehren, die sie für ihre Mitglieder beschaffen wollen, können die erforderliche Anzahl bei dem Verbandsvorsitzenden bestellen, damit die Gesamtzahl festgestellt werden kann.

Ferner machte er bekannt, daß in diesem Jahre wieder 2 Unterrichtskurse eingerichtet werden, einer in der Pfingstwoche, von Mittwoch, 29. Mai, bis Samstag, 1. Juni, in Aachen, und der andere vom 17. bis 21. September in Saarbrücken, beide unter Leitung des Herrn Branddirektors Scholz=Aachen.

Weiter wurde mitgeteilt, daß der Verbandsvorsitzende zur Teilnahme an den Sitzungen des Preuß. Landes-Feuerwehr-Ausschusses sowie des Preuß. Feuerwehr-Beirats am 18. März in Berlin gewesen ist, leider aber wegen Erkrankung den Verhandlungen nicht beiwohnen konnte, sondern wieder abreisen mußte. Der Bericht über diese Sitzungen wird seinerzeit ausführlich mitgeteilt werden.

Zu Punkt 2, Beratung und Beschlußfassung über die neue Uebungsordnung betreffend, waren von der Uebungsordnungs-Kommission 4 Anträge gestellt. Der erste dieser Anträge hatte schon dem Verbandsausschuß vorgelegen und in dessen Auftrage empfahl daher der Vorsitzende die glatte Annahme der gedruckt vorliegenden Uebungsordnung in 9 Heften, die allen Vorstandsmitgliedern zugleich mit der Einladung zur Sitzung zur Prüfung übersandt worden waren. Die Annahme und die für alle Verbandswehren verbindliche Einführung dieser neuen Uebungsordnung wurde beschlossen.

Ferner wurde 2. auf Antrag der Kommission beschlossen, die Verbandswehren aufzufordern, in diesem Jahre ausschließlich nach den neuen Vorschriften zu üben und dabei etwa sich ergebende Mängel festzustellen und die etwa vorzuziehenden Aenderungen, Zusätze oder Abstriche bis zum 1. November d. J. dem Vorsitzenden der Kommission, Kameraden Knipper=Saarbrücken, schriftlich mitzuteilen, damit die Uebungsordnungs-Kommission bis zum 1. April

1913 die etwa erforderlichen Verbesserungen ausarbeiten und dem Verbandsauschuß vorlegen könne.

Auch der dritte Antrag der Kommission wurde angenommen, nämlich den Übungsordnungsausschuß nicht schon jetzt aufzulösen, sondern ihn noch 1 Jahr lang bestehen zu lassen, um die gemäß dem vorhergehenden Beschlüsse etwa erforderlichen Änderungen der Übungsordnung in Verbindung mit dem Verbandsauschuß vorzunehmen.

Endlich wurde auch der vierte Antrag der Kommission angenommen, nämlich sie in Verbindung mit dem Verbandsauschuß mit der Ausarbeitung einer „Dienstanzweisung“ für die Verbandswehren zu beauftragen, die dem Verbandsauschuß und durch diesen dem Vorstandsvorstande zur Beschlußfassung und etwaigen Einführung unterbreitet werden soll.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtete Kamerad Diezler über die Einladung unseres Verbandes zur Beteiligung an der Städtebau-Ausstellung in Düsseldorf, die vom 1. Juli bis 31. Oktober dauert. Er teilte die Vorschläge des Verbandsauschusses über die Art der Beteiligung durch eigene Ausstellung und durch Besuch mit. Der Vorstand genehmigte die Vorschläge des Ausschusses und beschloß insbesondere:

a) die Ausstellung von Karten, welche die Entwicklung und den jetzigen Stand des Verbandes zu veranschaulichen geeignet sind. Die Kosten werden die dem Ausschuß zur Verfügung stehende Summe nicht überschreiten;

b) die Einberufung einer außerordentlichen Vorstandssitzung in Düsseldorf und im Anschluß daran eine mit dem Westfälischen Verbandsverbande gemeinsam zu begehende Erinnerungsfest des 50jährigen Bestehens beider Verbände, deren Einrichtung dem Ausschusse überlassen bleibt;

c) die Verbandswehren zu einem womöglich gemeinsamen Massenbesuch der Ausstellung unter fachkundiger Führung aufzufordern.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung, über die Frage der Erstattung der Kosten, die durch die Leistung der nachbarlichen Feuerlöschhilfe entstehen, wurde die Beschlußfassung ausgesetzt. Die Besprechung ergab indessen, daß die meisten Vorstandsmitglieder dafür eintraten, a) der hilfeleistenden Wehr seien nur die ihr etwa entstandenen Selbstkosten von der hilfesuchenden Gemeinde zu ersetzen; b) die Hilfe sei nur auf Aufforderung der zuständigen Behörde des brandbeschädigten Ortes zu leisten; c) die Oberleitung der Löscharbeit gebühre dem Leiter der Wehr des Brandortes; d) im allgemeinen sei die Regelung dieser Angelegenheit innerhalb der einzelnen Kreise und zwar auf Grund einer Vereinbarung der beteiligten Wehren und Gemeinden zweckmäßig und ausreichend.

Auch über Punkt 5, die Frage der Ablösungsgebühr, kam es nicht zu einer Beschlußfassung. Die Aussprache ließ erkennen, daß im Vorstände keine Stimmung dafür war, in den Gemeinden mit freiwilligen Wehren die Einführung von Ablösungsgebühren für Befreiung von der Feuerlöschpflicht zu erstreben, obschon sie gemäß § 5 des Musterortsstatuts für die Gemeinden der Rheinprovinz vom 30. November 1906 durch Erlaß eines Ortsstatuts für jede Gemeinde beschlossen werden könnten.

Bei Punkt 6 wurden die in der vormittägigen Ausschußsitzung gefaßten Beschlüsse bekannt gegeben und verschiedene Anfragen einzelner Vorstandsmitglieder beantwortet.

Düren, 4. April 1912.

Diezler, Vorstandsvorsitzender.

\* \* \*

\* [Unterrichtskurze.] In dem in Nummer 16 des „Feuerwehrmann“ abgedruckten Rundschreiben des Ausschusses des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz über Unterrichtskurse sind einige Daten infolge Druckfehlers unrichtig vermerkt. Es muß statt Mittwoch, 28. Mai, richtig heißen: Mittwoch, 29. Mai; ferner Donnerstag, 30. Mai, Freitag, 31. Mai, Samstag, 1. Juni.

\* Venrath. Am Samstag, 28. April, abends, hielt die freiwillige Feuerwehr im Lokale von Fritz Wetten zu Urdenbach ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Für den durch Dienstgeschäfte verhinderten Herrn Branddirektor Melies führte Herr Oberbrandmeister Fehr den Vorsitz. Der vom Branddirektor aufgestellte Geschäftsbericht wurde vom Brandmeister Geerling mitgeteilt. Wir lassen ihn nachstehend folgen: Den Kassenbericht erstattete der Rechnungsführer Geerling. Als Rechnungsprüfer wurden gewählt die Herren Schreinermeister Schiffarth und Lauffs. Die Prüfung der Rechnung gab zu Beanstandungen keinen Anlaß, worauf dem Rech-

nungsführer Entlastung erteilt wurde. Zu Abgeordneten für den Feuerwehrverbandstag in Remscheid wurden der Branddirektor und die Brandmeister gewählt. Außerdem soll es jedem Löschzug überlassen bleiben, ihrerseits je ein Mitglied abzuordnen. Für den Kreisfeuerwehrverbandstag in Kaiserwerth am 28. Juli d. Js. sind 8 Vertreter zu stellen. Die einzelnen Löschzüge sollen je 2 Mann bestimmen. In der anschließenden Vorstandssitzung erfolgten eine Anzahl Neuaufnahmen. Die übrigen Punkte waren interner Natur.

\* \* \*  
Geschäfts- und Kassenbericht der freiw. Feuerwehr Venrath für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912.

Die Wehr trat mit einem Mitgliederbestande von 122 Mann in das Berichtsjahr ein. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 30 Mann. Hiervon entfielen auf den Löschzug I Venrath 4, Löschzug II Jitterholthausen 4, Löschzug III Urdenbach 8, Löschzug IV Reischholz 14 Mann. In einem Falle mußte die Aufnahme verjagt werden, weil die betr. Person den Anforderungen des § 4 der Satzungen nicht entsprach. Ausgeschlossen wurden 2 Mitglieder wegen fortgesetzter Nachlässigkeit im Dienste bezw. unwürdigen, dem Ansehen der Wehr nicht entsprechenden Betragens. Freiwillig ausgeschieden infolge Wegzuges, Krankheit usw. sind 39 Mann. Mitgliederbestand am 31. März ds. Js.: 1 Branddirektor, 1 Oberbrandmeister, 3 Brandmeister, 5 stellvertretende Brandmeister, 11 Abteilungsleiter und 92 Mannschaften. Infolge Ueberhäufung mit Dienstgeschäften hat der Branddirektor Herr Bürgermeister Melies sich veranlaßt gesehen, seinen Posten als oberster Führer der Wehr niederzulegen. Zu seinem Nachfolger ist nach Anhörung des Gemeinderates der bisherige Oberbrandmeister Fehr. und zum stellvertretenden Branddirektor, unter Beförderung zum Oberbrandmeister, der Brandmeister Herbst ernannt worden. In Anerkennung der großen Verdienste um das Feuerlösch- und Feuerwehrwesen in der Gemeinde Venrath ernannte die Wehr den Herrn Branddirektor Melies einstimmig zum Ehrenbranddirektor.

Die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes ist erfolgt. Die bisherigen Brandmeister Lattemann, Herbst und Scharrf wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden zu Brandmeistern die bisherigen stellvertretenden Brandmeister Doeren und Geerling. Als stellvertretende Brandmeister fungieren die Kameraden Wetten, Esser und Brinker. Neu hinzugekommen ist als stellvertretender Brandmeister für den 2. Löschzug der bisherige Abteilungsleiter Zabel. Zu Abteilungsleitern sind neu bezw. wiedergewählt für Venrath die Kameraden Banniza, Heisterkamp, Lampenschers, für Holthausen von der Hocht, Steinfort, Lauffs, für Urdenbach Paaschen, Wittich, Winter, für Reischholz Ruckel und Spielmann. Die Steigerführerstelle im 4. Löschzug ist z. Zt. nicht besetzt.

Die Bestätigung des neuen Branddirektors und der Brandmeister bezw. die Genehmigung zum Tragen des betreffenden Achselkruzes für die sämtlichen Vorstandsmitglieder ist noch nicht eingegangen. Leider hatten wir im Berichtsjahre in unseren Reihen wieder einen Sterbefall zu verzeichnen. Beim Baden im Rhein ertrank am 29. Juli 1911 das Mitglied der Steigerabteilung des Löschzuges Reischholz Franz Becker. Die Wehr gab dem verstorbenen Kameraden in voller Uniform das letzte Geleit. Ferner hat die Wehr an der Beerdigung des langjährigen ersten Beigeordneten der Bürgermeisterei Venrath, Herrn Christian Hoffmann, am Mittwoch, 6. März, 1912, mit Musik teilgenommen.

Übungen hielten ab: der Löschzug I 12, der Löschzug II 9, der Löschzug III 10, der Löschzug IV 11. Eine Übung der Gesamtwehr hat am 20. Mai 1911 in Reischholz stattgefunden.

Der Vorstand verhandelte in zwei Sitzungen über 21 Punkte. In der Vorstandssitzung vom 18. Dezember 1911 kam die Unzulänglichkeit der Alarmierungseinrichtungen zur Sprache. Der Herr Branddirektor erklärte dazu, daß die Vorlage betreffend Errichtung einer elektrischen Feuermeldeanlage einiger kleinerer Projektänderungen wegen noch nicht fertiggestellt werden konnte. In einer Resolution wurden die dem jetzigen Alarmierungssystem anhaftenden Mängel nochmals kurz hervorgehoben und der Gemeindeverwaltung die Schaffung einer elektrischen Feuermeldeanlage empfohlen. Im Berichtsjahre waren 18 Brände, bei denen die Wehr Hilfe leistete, zu verzeichnen, und zwar 6 Großfeuer, 5 Mittelfeuer und 3 Kleinfeuer. Außerdem wurde der 1. und 4.

Löschzug zu 4 Feldbränden gerufen. Eine harte Arbeit hat die Wehr bei der Bekämpfung des Brandes der Rheinmühlen A.-G. in der Nacht vom 11. zum 12. Mai v. J. geleistet. Das Feuer wütete die ganze Nacht hindurch mit unverminderter Gewalt, sodaß die Feuerwehr, insbesondere der Löschzug Holthausen, bis zum Abend des 12. Mai angestrengt tätig sein mußte. Da in unmittelbarer Nähe des Brandherdes die Benzinwerke Rhénania lagen und der Wind einen dichten Funkenregen nach den Benzinwerken trieb, wurde bei der Düsseldorfer Berufswehr Hilfe erbeten. Diese entsandte in bereitwilligster Weise sofort eine Dampfprize. Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg, die bei dem Brande engagiert war, überwies der Wehr in Anerkennung ihrer Hilfeleistung eine Geldprämie. Die Benzinwerke Rhénania hatten aus dem gleichen Grunde ebenfalls ein Geldgeschenk bewilligt.

Unfälle haben erlitten die Kameraden Lampenschersch, Röntgen, Hackenbroich, Morff, Pleuß und Leonhard Schmitz. Seitens der Feuerwehr-Unfallkasse und der Kölnischen Unfall-Versicherungs-A.-G. sind 288 Mark Entschädigung bewilligt worden. In den beiden ersten Fällen lagen Erkältungen vor; diese sind nach den Versicherungsbedingungen nicht entschädigungspflichtig.

Die Unfallsache Wingarz ist inzwischen erledigt. Der Genannte hat von den beiden in Frage kommenden Versicherungsgesellschaften insgesamt 3088,50 M. erhalten.

Die Mitglieder der Sanitätskolonne sind 54 mal in Tätigkeit getreten.

Auf dem Feuerwehrtag des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes am 17. Juni 1911 war die Wehr durch den Branddirektor und 4 weitere Mitglieder vertreten. Zum Kreisfeuerwehrtag in Ratingen am 30. Juli 1911 wurden 8 Kameraden entsandt, und zwar 2 von jedem Löschzug. An dem Kreisfeuerwehrtage beteiligte sich die Gesamtwehr mit Musik.

Auf eine weitere Vervollständigung und Ergänzung der Feuerlöschgeräte und Ausrüstungsstücke ist Bedacht genommen worden. Für den Löschzug 4 wurde ein 15 Meter langer Rettungsschlauch beschafft. Derjenige vom Löschzug 2 wurde von 12 auf 15 Meter verlängert. Neue Schläuche erhielten Löschzug 1 60 Meter, Löschzug 2 90 Meter, Löschzug 3 150 Meter, Löschzug 4 100 Meter. Ferner ist eine neue mechanische Leiter für Pferdewagen in Auftrag gegeben. Dieselbe soll mit Rücksicht auf die räumliche Ausdehnung des Löschbezirks 1 dem Löschzug 1 überwiesen werden. Die erst vor einigen Jahren beschaffte, in tadellosem Zustande befindliche Leiter des Löschzuges 1 erhält der Löschzug 2. In würdiger Weise beging die Wehr am Samstag den 20. Januar d. J. den Geburtstag unseres Kaisers. Bei dieser Gelegenheit erhielten Auszeichnungen: Die Steiger Monreal und August Lampenschersch vom Löschzug 1 für 10jährige, der Spritzenmann Fritz Meyer vom ersten Zug, die Steiger Adolf Laufs, Johann Bischof, Albert Meisen und der Spritzenmann Keller vom zweiten, sowie der Steiger Lenden und der Spritzenmann Leonhard Schmitz vom dritten Zug für 5jährige Dienstzeit. Eine besondere Weihe erhielt das Fest dadurch, daß der Oberbrandmeister Kamerad Fehr dem Herrn Branddirektor mit warmempfundenen Dankesworten für seine überaus verdienstvolle Tätigkeit im Feuerlöschwesen Verraths das künstlerisch ausgefertigte Diplom über seine Ernennung zum Ehrenbranddirektor überreichte.

Der Kassenbestand betrug am 31. März 1911: Hauptkasse 776,81 M., Löschzug 1 223,25 M., Löschzug 2 406,41 M., Löschzug 3 155,20 M., Löschzug 4 230,82 M. An Zuwendungen von Feuerwehrfreunden gingen ein 483 M., gegen im Vorjahre 465 M. Hiervon fließen der Hauptkasse und den Löschzugskassen je 92,60 M. zu. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 3780,97 M. Auf die Hauptkasse entfallen 1274,68 M., Löschzug 1 584,37 M., Löschzug 2 815,87 M., Löschzug 3 513,81 M., Löschzug 4 592,24 M. Die Gesamtausgaben betragen 1687,84 M., sie verteilen sich auf die Hauptkassen mit 643,48 M., auf den Löschzug 1 mit 297,94 M., Löschzug 2 344,14 M., Löschzug 3 224,14 M., Löschzug 4 178,14 M. Hiernach stellt sich das Vermögen der Löschzüge wie folgt: Löschzug 1 286,43 M., Löschzug 2 471,73 M., Löschzug 3 289,67 M., Löschzug 4 414,10 M. Die Hauptkasse weist einen Bestand von 631,20 M. auf. Das Gesamtvermögen ist bei der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt.

Ich schließe mit der Hoffnung, daß alle Mitglieder von dem guten kameradschaftlichen Geiste, der bisher in unserer Wehr geherrscht hat, durchdrungen bleiben, daß alle bestrebt sein werden, ihre mitunter schweren Ehren-

pflichten weiter treu und gewissenhaft zu erfüllen, und die notwendige tatkräftige Unterstützung unserer inaktiven Mitglieder und der Gemeindeverwaltung uns erhalten bleiben mögen.

\* \* \*

### Jahresbericht der freiwilligen Feuerwehr Grevenbroich.

Die Wehr hielt im Laufe des vergangenen Jahres (von April 1911 bis April 1912) in 12 Vorstandssitzungen und 2 Generalversammlungen ihre Beratungen ab. Infolge der Vorbereitungen zu einem würdigen Begehen der 25jährigen Jubelfeier und infolge der Regsamkeit auf dem Gebiete des Sanitätswesens war das verfllossene Jahr für die Wehr ein außergewöhnlich arbeitsreiches. Fanden doch nicht weniger als 18 Feuerwehrübungen statt, teils am frühen Morgen, teils abends. Von der üblichen Alarmübung wurde aus diesem Grunde 1911 abgesehen. Die Beteiligung an den Übungen war befriedigend. Die Kameraden Jos. Thomassen und Aug. Dreiling erhielten vor versammelter Wehr das Lob und die Anerkennung, daß sie an allen anberaumten Übungen teilgenommen haben. „Ehre, wem Ehre gebührt!“ Mit nur einem einzigen Versäumnis sollen noch lobend erwähnt werden: die Kameraden Alexander Elsen, Peter Janßen, Konrad Wöfen, Joseph Brandt, H. Schillings und Peter Gillrath. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt nach dem Stande vom 1. Januar 1912 57 Mann, und zwar 34 Feuerwehrmänner, 12 Samariter und 11 Ordnungsleute. Im Jahre vorher war die Wehr 48 Mann stark. Im Laufe des Jahres 1911 traten 10 Mitglieder aus der Wehr aus, dafür kamen jedoch neue hinzu. Der Bestand wechselte demnach sehr. Die Wehr ist im vergangenen Jahr sechsmal alarmiert worden. Innerhalb der Stadt zweimal, bei einem Zimmerbrand in der Lindenstraße und bei dem Benzinlampenbrand an der Krakenfabrik; viermal nach außen hin, nach Widdeshoven, Bevelinghoven und Gierath sowie zum Heyderhof. Zweimal ist dabei die Wehr auf halbem Wege zur Brandstätte, weil nicht mehr nötig, umgekehrt. Die voreilige, unnütze Alarmierung ist seinerzeit gerügt worden. 2 Unfälle ereigneten sich. Der Führer der Radfahrerabteilung Kamerad Lor. Lersch erlitt beim Ausrücken der Wehr zu einem Brande in Bevelinghoven durch Sturz vom Fahrrad am rechten Arm eine sehr schmerzhaft Verletzung. Der Sturz war durch den Zusammenprall mit einem entgegenkommenden Radfahrer, der vorchriftsmäßig gefahren, verursacht worden. Der Spritzenmann Otto Huber trug bei der Beteiligung an dem Martinszuge durch eine brennende Fackel eine Brandwunde auf der Wange davon. In beiden Fällen mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Beide Fälle haben aber auch glänzend dargetan, daß die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Grevenbroich gegen Unfälle, die sie sich in Ausübung der Dienstausweisung zuziehen, dank der Fürsorge unseres verehrten 1. Chefs, des Herrn Bürgermeisters Harnisch, gut versichert sind. Der stellvertretende Brandmeister Herr M. Krey besuchte den Rheinischen Provinzial-Feuerwehrtag in Trier und berichtete darüber gelegentlich. Der Brandmeister Herr Wilh. Hartmann folgte einer Einladung der Neußer Wehr zu ihrem 30. Stiftungsfeste. Mitte Juli nahm derselbe in Aachen an einem dreitägigen Lehrgang für Leiter von freiwilligen Feuerwehren teil. Am 6. August fand zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen der freiwilligen Feuerwehr eine große Jubelfeier statt. Dieselbe fiel in allen Teilen würdig aus. Der Schriftwart Herr Hub. Schall hatte in anerkennenswerter Weise sich der großen Mühe unterzogen, zur Jubelfeier eine sehr interessante Festschrift abzufassen, die großen Beifall fand. Ehrend erwähnt sei noch, daß der Turnklub Grevenbroich durch Ueberreichung eines sinnigen Diploms der Wehr zu ihrem Jubelfeste seine Huldigung darbrachte. Ein schönes Zeichen echter, deutscher Kameradschaft. Der stellvertretende Brandmeister Herr M. Krey erhielt im vorigen Frühjahr vom Vorstande des Rheinischen Provinzial-Feuerwehrverbandes die Ehrenurkunde für 25jährige verdienstvolle Feuerwehrmitgliedschaft. Sie wurde dem Jubilar durch den 1. Brandmeister vor versammelter Mannschaft mit Worten der Anerkennung und des Dankes ausgehändigt. Im Januar dieses Jahres erhielten die Herren Hub. Wilberz und Rud. Hartmann in Anerkennung ihrer der Wehr während 25 Jahren treu geleisteten Dienste das von Sr. Majestät gestiftete Erinnerungszeichen verliehen. Die Medaillen wurden den Herren vom 1. Chef, Herrn Bürgermeister Harnisch, mit einer sie ehrenden Ansprache in Gegenwart der beiden Brandmeister überreicht. Zur Teilnahme an dem Lehrgang im Sanitätsdienst hatten sich 23 Kameraden verpflichtet und sind der guten Sache treu geblieben. Nach-

träglich traten noch 3 neue Mitglieder hinzu. Der Wiederholungskursus hat bis jetzt die beträchtliche Zahl von 23 Unterrichtsstunden erreicht, ein Beweis, daß die Samariter im vergangenen Winter recht rege gewesen sind. Zu der vorhandenen Tragbahre sind noch 2 weitere hinzugekommen. Von einer vom Kreisauschuß bewilligten Beihilfe wird die Sanitätsabteilung in Kürze nach der Vorschrift des Vereins vom Roten Kreuz eingekleidet werden und wird am 7. Mai vor geladenen Herren der Behörden die Schlußprüfung stattfinden. In der vorigen Woche verlor die Wehr in Herrn Kommerzienrat C. F. Langen einen hochverehrten Mitgründer. Die Gesamtwehr gab ihrem langjährigen Ehrenmitgliede das letzte Geleite. — Möge die freiwillige Feuerwehr Grevenbroich unter der bewährten energievollen Leitung des Brandmeisters Herrn Wilh. Hartmann noch weiter so arbeiten für das Wohl des Nächsten und unserer geliebten Vaterstadt Grevenbroich!

\* \* \*

### Jahresbericht der freiwilligen Feuerwehr Wald.

Dem vom Branddirektor Herrn H. Vollmar erstatteten Jahresbericht der freiw. Feuerwehr Wald entnehmen wir: Die Mitgliederliste führte am 1. Januar 1912 217 Feuerwehrleute auf, gegen 222 im Vorjahr. Auf die einzelnen Löschzüge verteilen sich die Mannschaften wie folgt: Löschzug 1 Wald 71 Mann, Löschzug 2 Tier 43 Mann, Löschzug 3 Kreuzweg-Mangenberg 46 Mann, Löschzug 4 Schlagbaum 57 Mann, zusammen 217 Mann. Die Neuuniformierung nach rheinischer Vorschrift ist um ein Stück weitergekommen, indem der Löschzug 1 neue Helme bekommen hat. Nach den vorliegenden Brandberichten ist die Wehr 24 mal in Tätigkeit getreten: 1. 14. 4. Waldbrand, Hammesfahr, Gemeinde Wald; 2. 16. 4. Waldbrand, Fr. Weck, Gemeinde Wald; 3. 17. 4. Stallungen, Karl Crusius, Gemeinde Wald; 4. 25. 4. Schleiferei, Karl Weck, Gemeinde Gräfrath; 5. 6. 6. Schleiferei, Karl König, Gemeinde Wald; 6. 10. 6. Wohnhaus, Schneider und Wienand, Gemeinde Gräfrath; 7. 9. 7. Fabrikgebäude, Dorp u. Boos, Gemeinde Wald; 8. 6. 8. Fabrikgebäude, Wwe. Karl Schrick, Gemeinde Wald; 9. 12. 8. Wohnhaus, Ernst Wasserloos, Gemeinde Wald; 10. 17. 8. Wohnhaus, C. Wolferz, Gemeinde Gräfrath; 11. 29. 8. Waldbrand, C. Fr. Ern, Gem. Wald; 12. 12. 9. Waldbrand, Hohenzollernstraße, Gem. Wald; 13. 17. 9. Scheune, C. Fr. Ern, Gemeinde Wald; 14. 24. 9. Schreinerei, Josef Kotter, Gemeinde Wald; 15. 11. 10. Klempner- und Sattlerwerkstätte, Otto Schmidt, Gemeinde Wald; 16. 10. 12. Schreinerei, Fr. u. E. Flabb, Gemeinde Solingen; 17. 15. 12. Wohnhaus, Franz Heinen, Gemeinde Gräfrath; 18. 30. 12. Kontor und Gebäude, Justus Brenger u. Cie., Gemeinde Wald; 19. (1912) 4. 1. Wohnhaus, Flic, Schmitz, Wehr, Gemeinde Wald; 20. 6. 1. Arbeitsraum, C. Kellner, Gemeinde Solingen; 21. 11. 1. Keller, M. Maximilian, Gemeinde Solingen; 22. 12. 1. Wohnhaus, M. Maximilian, Gemeinde Solingen; 23. 6. 2. Keller, Otto Raspers, Gemeinde Wald; 24. 20. 2. Arbeitsraum, Fr. Rübahn, Gemeinde Wald. Im Berichtsjahre sind vier leichte Verletzungen bei Bränden und eine bei einer Übung vorgekommen. Alle Verletzten sind wieder hergestellt. Der Vorstand versammelte sich 5 mal zu ordentlichen Vorstandssitzungen. Außerdem fanden 23 Kommissionssitzungen resp. Besprechungen einzelner Vorstandsmitglieder statt. Die einzelnen Löschzüge übten vorschriftsmäßig. Es fanden je 5 bis 6 Übungen im Löschzugverband und eine Menge Übungen in den Unterabteilungen statt. Die Übungen waren durchgehends recht gut besucht. Am 25. Juni 1911 fand eine Besichtigung der Löschzüge 3 und 4 auf dem Lessingplatz durch den Herrn Kreisbrandmeister statt. Im Laufe des Sommers machten die Löschzüge ihre gewohnten Ausflüge und Marsch-Übungen, und in den Wintermonaten wurden, wie üblich, die Stiftungsfeste gefeiert. Bei diesen Gelegenheiten wurden die Gedenkblätter für 15jährige treue Dienstzeit ausgegeben. Am 22. April v. J. fand die zweite Generalversammlung der vereinigten vier Löschzüge im Lokal des Herrn Schleiffer zu Westersburg statt. Dann vereinigte sich die Gesamtwehr nochmals am 10. September vorigen Jahres zum 33. Feuerwehrtag des Kreis- und Berg. Gauverbandes in Dpladen. Die Führer der Löschzüge versammelten sich am 19. Juli 1911 zur Besichtigung der Geräte auf dem Lessingplatz, am 5. November 1911 zu einem feuerwehr-technischen Vortrag in Ohligs. Sodann vereinigte sich noch fast der gesamte Vorstand am 28. Januar d. J. bei Wwe. Eduard Busch in Wald zur Feier von Königsgeburtstag. Der Branddirektor hat in 60 Fällen Übungen, Sitzungen und Besichtigungen geleitet. Das Jahr 1911/12 ist ein Jahr ruhiger Entwicklung gewesen.

## Westfälischer Feuerwehr-Verband.

### Freiwillige Feuerwehr Witten.

\* Witten. Am 19. April, abends 8½ Uhr, hielt die Wehr im kleinen Saale des Wirtes Borgmann ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Besuch war gut. Folgendes sei hieraus mitgeteilt:

Zu Ehren des Andenkens der beiden im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Kameraden Chr. Stein und Trappmann, erhoben sich die Versammelten von den Sätzen. Der Schriftwart erstattete nachstehenden Geschäftsbericht:

„Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich Besonderheiten nicht ereignet. Der Mitgliederbestand hat sich unwesentlich verringert. Bei Beginn des Geschäftsjahres zählte die Wehr 94 aktive Mitglieder — darunter 9 Ordnungsteute — und 85 passive. Am Schlusse hatte sie einschließlich 11 Ordnungsteute 93 aktive und 82 passive Mitglieder. Durch den Tod verlor die Wehr den Steiger Trappmann, er verstarb am 19. 12., und den Spritzenführer Stein, er verschied am 22. 1. An der Beerdigung des Kameraden Stein beteiligte sich die Wehr in geschlossenem Zuge. Da es besondere Umstände verboten, konnte die Wehr als solche leider die Beerdigung des Kameraden Trappmann nicht mitmachen. Sehr gerne hätte sie auch ihm das letzte Geleite gegeben.

Den geschäftlichen Teil erledigte die Wehr in 9 Vorstandssitzungen und 3 Hauptversammlungen. In der Hauptversammlung am 8. 5. wurde der Erlaß einer Dienstordnung beschlossen und am 9. 2. der Wortlaut der neuen Vereinsatzungen endgültig festgesetzt.

Gesamtübungen wurden am 14. 5., 18. 5., 11. 6., 9. 7., 23. 7., 21. 8., 5. 9. und 23. 10., also acht Stück, abgehalten. Bei der Schlußübung war der 1. Bürgermeister Lauc zugegen, der sich in anerkennenden Worten über die Leistungen der Wehr ausließ. Außer der Übung am 5. 9., von der die Teilnehmerzahl nicht bekannt ist, besuchten die Übungen insgesamt 325 Mann. Auf jede der sieben Übungen entfallen somit durchschnittlich 46 Mann. Von den gesamten Übungsbesuchern gehörten 91 zur Steigerabteilung, 48 zur Spritzenabteilung, 73 zur Leiterabteilung und 113 zur Hydranten- und Kuppenabteilung. Durchschnittlich hat jeder Mann der Steigerabteilung 4,13 Übungen, der Spritzenabteilung 3,43 Übungen, der Leiterabteilung 4,87 Übungen und der Hydranten- und Kuppenabteilung 3,24 Übungen besucht. Ordnungsmannschaften haben nicht geübt. Die Leiterabteilung kann somit den regsten Besuch aufweisen.

Im Berichtsjahr ist die Wehr zu 4 Bränden ausgerückt. Am 28. 5. brannte die Werkstatt des Anstreichermeisters Dicks, Widenstraße, am 26. 6. das Nebenhaus des Wirtes Brodt, Döfstraße, am 3. 7. das Stallgebäude des Bergmanns Sulimma, Wullenstraße und am 30. 1. der Dachstuhl des Hauses von Wirt Möller, Johannisstraße. Das Feuer konnte stets nach kurzem aber energischem Einschreiten gelöscht werden.

Zur Freude der Wehr wurde den Kameraden Stollmann und Niederheitmann das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen Allerhöchst verliehen. Auch erhielt Kamerad Niederheitmann bei Gelegenheit der Tagung des Provinzialverbandes in Gelsenkirchen für 25jährige aktive Mitgliedschaft unserer Wehr eine Ehrenurkunde. Mögen die jüngeren Mitglieder sich das als Beispiel und Ansporn dienen lassen.

Kamerad Fr. Schöneberg war es vergönnt, das Fest der silbernen Hochzeit zu feiern. Ihm wurden wehrseitig Glückwünsche übersandt und von unserer Kapelle ein Ständchen gebracht.

Die Wehr besuchte in corpore am 25. 6. das Provinzialverbandesfest in Gelsenkirchen und am 10. 9. das Gauverbandesfest in Wetter. Am 6. 8., morgens 6 Uhr, machte die Wehr einen Ausflug zum Hohenstein, wo die Musik sie mit lustigen Konzertstücken unterhielt. Die Veranstaltung verlief zur Zufriedenheit aller, zumal das Wetter nicht ungünstig war. Gegen 10 Uhr kehrte man geschlossen zur Stadt zurück. Das Winterkränzchen, auf das die Wehr auch in diesem Jahre nicht verzichten wollte, fand am 9. 3. bei Borgmann statt. Dank der lobenswerten Vorbereitung durch die Vergnügungskommission nahm auch diese Feier, die bis zum morgen die Teilnehmer zusammenhielt, einen guten Verlauf.

Auf Grund der neuen Satzungen wurde der Vorstand zusammengesetzt aus: F. W. Albert, als 1. Hauptmann; Fr. Stein, als 2. Hauptmann; E. Dörne mann, als Schriftwart; G. Blennemann, als Geld-

wart; Chr. Steffensen, als Gerätewart; Fr. Schöneberg und Fr. Höper, als Beisitzer. Die ersten fünf Kameraden wurden per Afflamation wiedergewählt, die beiden übrigen per Stimmzettel hinzugewählt. Außerdem hat Kamerad Fr. Brabender sen. einen Ehrensitz im Vorstand.

Die Wahl der Führerschaft, die unter Leitung eines Hauptmanns von den Abteilungen getrennt vorgenommen wurde, hatte folgendes Resultat:

Steiger-Abteilung: G. Niederheitmann, G. Trommer; Spritzen-Abteilung: Chr. Steffensen. Die Wahl des zweiten Führers wurde bis auf weiteres vertagt. Leiter-Abteilung: H. Hirse, G. Herrmann. Hydranten- und Kuppen-Abteilung: H. Vettebrodt, C. Brodt. Im Laufe des Jahres soll ein 3. Führer hinzugewählt werden. Als Delegierte für den diesjährigen Verbandstag wurden Hauptmann Stein und Kamerad Fr. Höper gewählt. Zum Stellvertreter bestimmte die Versammlung den Hydrantenmannschaftsführer Vettebrodt.

Nach Schluß der Versammlung vereinte die Wehr ein vergnügter Umtrunk.

\* \* \*

\* Wetter. Am Sonntagnachmittag, 21. April, fand hier selbst im Restaurant Schemann eine ordnungsmäßig einberufene Delegierten-Versammlung statt, in welcher die dem Verbandsangehörigen Wehren, mit Ausnahme der Wehr Dahl, vertreten waren. Weiter waren anwesend Herr Bürgermeister Winkelmann als Vertreter der Stadt Wetter und vom Provinzialausschuß Branddirektor Brüninghaus-Wetter. Der Herr Landrat hat mitgeteilt, daß er leider nicht erscheinen könne. Der Vorsitzende, Kreisbrandmeister Pfingsten-Haspe begrüßte die anwesenden Herren und Kameraden und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Mitteilungen. Vorsitzender teilte mit, daß die freiwillige Feuerwehr Wetter dem Kreisverbande beigetreten sei. Die Wehr Bommern erhält ihren Antrag aufrecht, wonach sie nur dann ihren Beitritt erklärt, wenn § 4 der Satzungen abgeändert wird. Der Wehr Bommern soll hinsichtlich des ausgesprochenen Wunsches das größte Entgegenkommen gezeigt werden. 2. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht haben stattgefunden eine Delegierten-Versammlung am 21. Mai in Wolmarstein, eine Vorstandssitzung am 1. Oktober in Breckerfeld und der erste technische Verbandstag am 12. November in Haspe. Neu hinzugetreten sind die Wehren Wetter und Sülzede. — Nach dem Kassenbericht beträgt die Einnahme 281,16 M., die Ausgabe 134,31 M., der Bestand 146,85 M. Die Rechnung wurde geprüft von den Kameraden Raabe und Mellinghaus, welche Entlastung beantragten. Diese wurde unter Ausdruck des Dankes dem Kassierer erteilt. 3. Die Beiträge werden festgesetzt auf 10 Pf. pro Mitglied. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes. Durch Loscheiden aus die Kameraden Heyer und Schulze. Es erfolgte Wiederwahl der Kameraden, welche die Wahl annahm. 5. Wahl des Orts für den nächsten Verbandstag und Besprechung des Kreisverbandesfestes. Es wurde zunächst festgestellt, daß vor dem Verbandstage des Westfälischen Feuerwehrverbandes eine Delegierten-Versammlung stattzufinden hat. Diese soll nach Bekanntgabe der Tagesordnung des Provinzialverbandstages in Wengern bei Marlinghaus stattfinden. Anträge hinsichtlich des Kreisverbandesfestes wurden nicht gestellt. 6. Festsetzung der Tagegelder für den Kreisbrandmeister. Der Kreisbrandmeister erhält bei Dienststreifen die baren Auslagen aus der Verbandskasse. 7. Beratung etwa eingegangener Anträge. Begründete Anträge wurden nicht gestellt. — Nach der Sitzung fand ein gemeinsamer Spaziergang nach dem Hartortberge statt.

## Landesverband sächsischer Feuerwehren.

\* Dresden. Der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren hielt am Sonntag, 21. April, im Hotel Görtsch hier selbst unter Leitung des Herrn Branddirektors Weigand (Chemnitz) eine fünfständige Sitzung ab, an welcher die Herren Regierungsrat Geher von der Landesbrandversicherungsanstalt und Branddirektor Dr. Reddemann (Leipzig) teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß mit der Erwerbung der Mitgliedschaft im Landesverbande sächsischer Feuerwehren durch die 298 Köpfe starke Berufsfeuerwehr zu Leipzig nunmehr sämtliche sächsischen Berufsfeuer-

wehren dem Landesfeuerwehrverbande angehören. Hierauf erstattete Branddirektor Weigand einen Bericht über die Entwicklung der Landesbrandversicherungsanstalt im Jahre 1911, dabei u. a. hervorhebend, daß bei der Gebäudeversicherungsabteilung der Versicherungswert der Objekte in der Berichtszeit von 7,6 Milliarden Mark um 246 Millionen Mark auf 7,94 Milliarden Mark gestiegen sei, mit welcher Zahl Sachsen Bayern nahezu erreiche. Weiter standen auf der Tagesordnung die Verteilungen der Zinsen aus der König-Albert-Feuerwehr-Stiftung und aus der König-Friedrich-August-Feuerwehr-Stiftung. Aus der ersten Stiftung, deren Kapital auf rund 24 000 M. gebracht worden ist, standen 780 M. für arme Kameraden zur Verfügung.

Ueber die moderne Brandtechnik als Teil der internationalen Bauausstellung 1913 in Leipzig und Beteiligung des Landes-Feuerwehr-Verbandes berichtet der Vorsitzende Weigand. Er wies zunächst auf die Stellung des Landesausschusses und seine Beteiligung an der Ausstellung hin und erteilte dann Branddirektor Dr. Reddemann aus Leipzig das Wort zur Berichterstattung. Zunächst kennzeichnete Dr. Reddemann seine Stellung zu den freiwilligen Feuerwehren und brachte zum Ausdruck, daß ein gemeinsames Zusammenarbeiten der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren von großem Segen für das gesamte sächsische Feuerwehrwesen sein wird. Seine Ausführungen lösten Freude und Zustimmung bei dem Kollegium aus. Des weiteren besprach er den Wert der Ausstellung, die Beteiligung daran; er zeigte den Weg, der beschritten werden muß, um sich in umfänglicher und geeigneter Weise der großen Aufgabe zu erledigen; am Schluß seines Berichts richtete er nochmals die Bitte an den Ausschuß, sich zu beteiligen. Aus der folgenden Aussprache, in der der Vorsitzende, die Kollegen Kellerbauer, Bieweg und Herrmann ihre Meinungen äußerten, ergab sich allgemeine Zustimmung. Das Kollegium beschloß einstimmig seine Beteiligung an der Ausstellung. Der Vorsitzende besprach nun eingehend die einzelnen Gebiete, die in die Ausstellung eingereicht werden können oder müssen. Dazu wurde beschlossen, in der Ausstellung eine historische Entwicklung des sächsischen Feuerwehrwesens in bezug auf Geräte, Gerätehäuser und Steigertürme, Uniformierungen, ferner graphische Entwicklung der sächsischen Feuerwehren in den letzten 50 Jahren, Stand des gegenwärtigen Feuerwehrwesens, Darstellung der Entwicklung des sächsischen Feuerwehrfonds, der Gebäudeversicherung, der Brandfälle, der Wasserleitungen und Hydranten in Aussicht zu nehmen und weiter zu erwägen. Des weitern wurden noch einige Fragen über praktische, technische Vorführungen besprochen, endgültige Ergebnisse darüber bleiben späteren Sitzungen vorbehalten.

Ueber den erhöhten Feuerschutz in sächsischen Industriezentren durch Einführung ständig hilfsbereiter Automobil-Motor-Spritzen hielt der Vorsitzende ausführlich Vortrag. Dabei beleuchtete er die Vorzüge eines solchen Gerätes in seiner Arbeit und Wirkung, die Stellung der freiwilligen Feuerwehren zur Einführung desselben, die Durchführung der Frage nicht allein von Industriewerken, sondern von Gemeinden oder Gemeindevorständen, die Stationierung des Fahrzeuges in einem günstig gelegenen Punkte, seine sorgfältige Ueberwachung und Pflege, die Kosten der Motorspritze mit ihrer umfangreichen Ausrüstung an Schläuchen, Strahlrohren, Mundstücken, Schlauchwagen usw. Der Vorsitzende kam zu dem Ergebnis, daß die Anschaffung eines solchen Löschgerätes den Feuerschutz wesentlich erhöht und deshalb empfehlenswert ist. Dr. Reddemann sprach auch zu dem Gegenstand in befürwortender Weise, streifte dabei aber auch die Schwierigkeiten, die der Einführung und der Anwendung in der Praxis einer Motorspritze zutage treten werden. Kollege Kellerbauer-Chemnitz verbreitete sich auch über die Schwierigkeiten, die die Durchführung der Frage mit sich bringt, Kollege Reiche zeigte an einem Beispiel die praktische Wirkung einer Dampfspritze im Arbeitsgebiet der freiwilligen Feuerwehr. Kollege Bieweg sprach sich befürwortend für Einführung der Motorspritze aus. Weiter berichtete Kollege Herrmann über seine Erfahrungen in seinem Kreise, ebenso Wolff. Nach einer sehr umfangreichen Aussprache kam der Ausschuß zu dem Ergebnis, daß die Einführung einer Motorspritze warm zu empfehlen ist und daß möglichst bald an einem geeigneten Punkt die Aufstellung erfolgt, um Erfahrungen hierüber zu sammeln.

Die nächste Sitzung findet am 18. Mai und die Sitzung mit den Verbandsvorsitzenden am 19. Mai statt.

## Großer Warenhausbrand in Altenweddingen.

Zwei Feuerwehrleute tödlich verunglückt.

\* Magdeburg. In dem Bördedorf Altenweddingen an der Eisenbahnstrecke Schönebeck-Blumenberg ist in der Nacht zum Dienstag, 30. April, das Warenhaus Eduard Kaersten durch Großfeuer zerstört worden, und leider sind bei den Löscharbeiten auch mehrere Menschen schwer verunglückt; zwei Feuerwehrleute fanden auf dem Felde der Ehre ihren Tod. In dem 1884 erbauten stattlichen dreistöckigen Kaufhause brach, wie wir Magdeburger Blättern entnehmen, in einem zur Aufbewahrung von Packmaterial dienenden Räume des Dachgeschosses, der im östlichen Teil des Kaufhauses liegt, um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Feuer aus, das, bald nachdem man es entdeckt hatte, mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und alle Teile des Hauses von oben bis unten ergriff. Das Feuer wurde von einem der neben dem Brandherd schlafenden elf jugendlichen Angestellten des Geschäfts vor dem Zubettegehen bemerkt, als er vom Hofe Wasser holen wollte. Er sah die Flammen und eilte schleunigst zurück, um die bedrohten Kollegen zu alarmieren. Zwar fand er sie bereits halb betäubt in ihren vom Rauch erfüllten Kammern vor, doch gelang es ihm, sie zu wecken und sie zu schleuniger Flucht, unter Zurücklassung aller Habseligkeiten, zu veranlassen. Undernfalls wären hier elf Menschen rettungslos verloren gewesen. Inzwischen griff das Feuer immer rasender und wilder um sich. An der Brandstelle erschienen außer den Altenweddingen freiwilligen Feuerwehrmannschaften die Wehren von Bahrendorf, Stemmer, Sülldorf, Osterweddingen, Langenweddingen und Schwaneberg, doch war ihr Kampf gegen das Flammenmeer aussichtslos, und immer mehr erschienen die Nachbarhäuser, Stallungen, Scheunen und Lagergebäude, sowie eine direkt unter Wind liegende große Holzstrecke gefährdet. In höchster Not rief man um Mitternacht telegraphisch die Magdeburger Feuerwehr um Hilfe an. Es rückte sofort die Automobil-Dampfpumpe nach Altenweddingen ab und traf bereits 1,15 Uhr am Brandorte ein, wo sofort das Warenhaus, das in seiner ganzen Ausdehnung brannte, unter Wasser genommen wurde.

Die Löscharbeiten gestalteten sich deshalb außerordentlich schwierig, weil eine große Zuschauermenge das Warenhaus umdrängte und trotz der Anstrengungen des Führers der Magdeburger Feuerwehr und des Ortsvorstehers, welche namentlich auf die Gefahr herabstürzender Mauerteile hinwiesen, nicht weichen wollte. Die Feuerwehrleute wurden dadurch jeder Bewegungsfreiheit beraubt und direkt an die Fronten des Warenhauses herangedrängt. Plötzlich — es war um 2 Uhr — lösten sich an der Viktoria-Strassenfront Gesimseile und stürzten ab, die dort stehenden Menschen begrabend. Von diesen Leuten waren zwei sofort tot, und zwar der Feuermann Hamann der Magdeburger Feuerwehr und der freiwillige Feuermann Marowski aus Bahrendorf; erheblich verletzt wurden 5 Personen, darunter die Magdeburger Feuerwehrleute Heßler und Sierig, der freiwillige Feuermann Schmiedemeister Wöhlbier aus Osterweddingen und drei Zuschauer, darunter der Gutsbesitzer Hans Plümcke aus Langenweddingen, dem beide Beine zerschmettert wurden; leicht verletzt wurde ein Zuschauer. Mit sofort telegraphisch beordertem Krankenwagen wurden die Verletzten nach dem Subenburger Krankenhaus überführt. Dem schwerverletzten Wöhlbier geht es leidlich. Wie durch ein Wunder kamen einige der beim Einsturz schwer Bedrohten davon. Außer Wöhlbier und Plümcke befinden sich jetzt hier im Krankenhaus noch die verletzten jugendlichen Arbeiter Ernst Damm und Albert Ziegeler; beide werden ohne erhebliche Nachteile in kurzem wieder geheilt sein. Dem unglücklichen Gutsbesitzer Plümcke, der erst seit einigen Monaten verheiratet ist, mußte bereits ein Bein amputiert werden. Die Leichen der Getöteten sind zunächst im Spritzenhaus aufgebahrt. Das Schicksal des Magdeburger Feuerwehrmanns Hamann ist ein besonders tragisches. Er hatte freiwillig die verhängnisvolle Fahrt nach Altenweddingen mitgemacht, teils weil er wegekundig war, teils weil er seinen und seiner Frau Landsleuten Hilfe bringen wollte.

Das Kaufhaus war nicht zu retten, es brannte bis auf die Grundmauern nieder, der Warenschaden wird auf 150 000 Mark, der Gebäudeschaden auf mehrere hunderttausend M. angegeben; der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist nichts Sicheres bekannt, es ist möglich, daß einer der Angestellten in der Packkammer unachtsam mit einer brennenden Zigarette umgegangen ist.

## 6. Internationaler Feuerwehrkongress

in St. Petersburg vom 2.—5. Juni 1912.

Es geht uns der Bericht des Organisationskomitès des 6. Internationalen Feuerwehrkongresses in St. Petersburg zu. Danach findet der Kongress in den Tagen vom 2.—5. Juni statt. Die Eröffnung des Kongresses wurde auf persönlichen Wunsch der Ehrenpräsidentin Großfürstin Marie Paulowna vom 25. Mai auf den 2. Juni verlegt. Während des Kongresses wird eine Ausstellung für Feuerschutz, Feuerversicherungs- und Rettungswesen in St. Petersburg veranstaltet, welche in den Monaten Mai und Juni 1912 stattfinden wird.

Die Verhandlungen des Kongresses werden in französischer, deutscher, englischer oder russischer Sprache geführt, darum werden die Verfasser gebeten, ihre Vorträge, die zum Schluß Vorschläge enthalten müssen, in wenigstens einer von diesen Sprachen zu verfassen.

Die vom Kongresse angenommenen Vorträge können nach Schluß des Kongresses in dem Berichte über denselben veröffentlicht werden.

Personen, die den Kongress besuchen wollen, werden erjucht, das Organisationskomitè davon zu benachrichtigen und 5 R. Mitgliedsgebühren einsenden zu wollen. Ehrenmitglieder, offizielle Vertreter ausländischer Regierungen und Mitglieder des Intern. Feuerwehrrates sind von den Mitgliedsgebühren befreit.

Die Arbeiten des Kongresses werden der Bequemlichkeit wegen in 4 Gruppen geteilt: 1. Feuerverhütung, 2. Feuerbekämpfung, 3. Feuerversicherungsweisen, 4. Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Die Sitzungen werden hauptsächlich in den Morgenstunden abgehalten. Die Nachmittagsstunden werden zu Besuchen, Empfängen, Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten etc. benutzt. Nach Schluß des Kongresses wird ein Ausflug nach Moskau mit zweitägigem Aufenthalt daselbst veranstaltet. Bei der Rückreise über Warschau ist ein Tagesaufenthalt dort vorgesehen.

Da nunmehr in Rußland auch Rundreisebilletts eingeführt sind, welche an der Grenze (Wirballen) käuflich sind, so kostet eine Rundreise (Nr. 2) via Wirballen—St. Petersburg—Moskau—Brest—Warschau—Alexandrowo Schnellzug I. Klasse 71 Rb.; II. Klasse 49 Rb. Außerdem sind noch Platzkarten zu lösen. Ein Besuch in Moskau ist sehr wünschenswert, denn diese Stadt stellt alle Eigentümlichkeiten des russischen Lebens vor.

Es werden Maßregeln getroffen, um den Ausländern die Grenzangelegenheiten zu erleichtern (Paß und Visa notwendig).

Die Kongressmitglieder, welche den Ausflug nach Moskau mitmachen wollen, werden gebeten, sich nicht später als zum 4. Juni im Kongress-Bureau einzuschreiben.

Die Sitzungen des Kongresses finden in den Sälen der St. Petersburger Adels-Versammlung statt. Daselbst werden vom 1. Juni Eintrittsbilletts, Abzeichen, Vorträge etc. verteilt und auch neue Mitglieder aufgenommen.

Das Programm werden wir in nächster Nummer veröffentlichen.

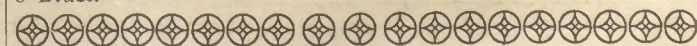
### Fragekasten.

Zu Frage in Nr. 14, 15 des „Feuerwehrmann“ ist zu entnehmen, daß die Frage der Chargenabzeichen der Feuerwehraufsichtsbeamten, wozu auch wohl die durch die Herren Landräte bestätigten Kreisbrandmeister gehören, durch Kabinetts-Ordre festgelegt sind. Nach diesen Bestimmungen hat man in anderen Provinzen die Chargenabzeichen für die Kreisbrandmeister bereits geregelt. Warum wird dieses nicht auch im Westfälischen Verband bestimmt? Oder werden die Kreisbrandmeister in Westfalen nicht so gehalten als ihre Kameraden der anderen Provinzen? Es kommt hier absolut nicht auf das Außerliche an, sondern nur auf die gleiche Berechtigung. Einer für alle. X.



## Der Feuerwehrmann

erscheint wöchentlich und ist durch die Postämter des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mk. pr. Vierteljahr zu beziehen. Direkt von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages, für die Länder des Weltpostvereins 6 Mark.



Anzeigen.

**Steiner & Keller, Uniformfabrik**  
 Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.  
**Spezialabteilung:** 1476  
 Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.  
 Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.  
 Seit 30 Jahren vertragsmäßige Lieferanten der Berufs- und  
 Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.  
 Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.  
 Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.



**Sämtliche Bedarfsartikel**  
 — liefert die —  
**Westf. Turn- und  
 Feuerwehrgeräte - Fabrik**  
**Heinr. Meyer, Hagen i. W.**  
 1621 Telephone 144  
 Hauptpreisliste gratis und franko.

Vorteilhafteste  
 Bezugsquelle  
 in  
**Schläuchen aller Art** 1758  
 in bewährten  
 — Qualitäten —  
 Verschraubungen, Kupplungen,  
 Standrohren, Strahlrohren,  
 sowie allen Ausrüstungs-Gegenständen.  
**Carl Wachendorff, Berg.-Gladbach b. Cöln.**

**Feuerwehr - Museum**  
 der  
 Feuerwehr-Verbände von Rheinland u. Westfalen  
 in Gelsenkirchen, Ahstrasse 7.  
**Das Museum ist geöffnet Sonntags von 11 bis 1 Uhr.**  
 — Eintritt frei. —  
 Bei Besichtigung in Gruppen bitten wir um vorherige Anmeldung  
 bei dem Vorsitzenden **Hermann Franken** in Gelsenkirchen II.

Komplette Feuerwehr-  
 Ausrüstungen für ca.  
 20 Personen, Steigeraus-  
 rüstungen, Hakenleitern  
 usw. wegen Auflösung der  
 Fabrikfeuerwehr billig abzu-  
 geben. Die Anzüge sind vor-  
 schriftsmässig und für frei-  
 willige Wehren geeignet.  
 Anfragen durch die Exped.  
 „Der Feuerwehrmann“,  
 Barmen unter No. 1757  
 erbeten.



**Sämtliche  
 Artikel  
 für  
 Feuerwehren**  
 in zweckentsprechender  
 gediegener Ausführung.  
**Vereinigte  
 Feuerwehrgeräte-Fabriken**  
 G.m.b.H.  
**Ulm a/D.**  
 1731 A

**Buchdruckerei**  
 von **Fr. Staats** ✪ ✪  
 Barmen, Altermarkt 21.  
**Akzidenz- Druckerei.**  
 Geschmackvolle und saubere Anfertigung von  
 \*\*\*\*\* Drucksachen aller Art.

**FRIEDRICH FRIEDEMANN & SÖHNE in LANGENLEUBA-NIEDERHAIN**



Telegraphen-Adressen:  
 Schläuchefabrik. 1  
 Trichter- und Schläuche-Fabrik. 2  
 Arbeiter-Wohnhäuser. 3  
 Telegraphen-Adressen:  
 Nummer 3.

empfehlen ihre vorzüglichen  
**Rutanschläuche**

St. 1679

**Seit 1904 sind durch Minimax  
 80 Menschenleben  
 vom Tode des Verbrennens gerettet worden.**

**Die Haltbarkeit des Minimax!**

Cöln, den 21. Februar 1912.

Gestern war einer der auf dem benachbarten Lagerplatz stehenden Möbelwagen in Brand geraten, und das bereits stark entwickelte Feuer bedrohte die anderen Wagen und mein Anwesen. Auf den Alarm hin eilte ich mit einem Minimax-Apparat, der **seit 10 Jahren** gefüllt hing, zum Brandplatze. Der Apparat **funktionierte tadellos und löschte das Feuer in kurzer Zeit vollständig**, sodass die herbeigerufene Feuerwehr nicht mehr einzugreifen brauchte. Ich kann die Minimax-Apparate nach der gemachten Erfahrung als vorzüglichen, zuverlässigen Feuerschutz empfehlen.

**Jakob Schneider**  
 Wirt. 1670

**Minimax-**  
 Apparate - Bau - Gesellschaft  
**Köln a. Rhein**  
 Händelstr. 55.